



Jahresbericht 2017/18



Weiter gehen und Brücken bauen

Ich bin unseren Förderinnen und Förderern sehr dankbar für ihre großzügige Unterstützung, mit der wir eine Vielzahl an Projekten umgesetzt haben.

Es freut mich sehr, dass wir auch in diesem Jahr neue Mitwirkende im Förderkreis 1669 – Wissenschaft Gesellschaft begrüßen dürfen. Es ist der Leopold-Franzens-Universität ein zentrales Anliegen, aktiv in den Dialog mit Ihnen zu treten. Wir stehen vor großen Herausforderungen und brauchen zu deren Bewältigung Ihre Hilfe. Die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch, technische Innovationen und gesellschaftliche Veränderungen passieren immer schneller und unerwarteter. Wir müssen darauf reagieren und vor allem vorausschauend agieren, damit wir unseren Studierenden die besten Startmöglichkeiten ins Erwachsenenleben gewährleisten. Zur Weiterentwicklung der Ausbildung und Vertiefung der Kompetenzen unseres Nachwuchses sind neben engagierten Lehrenden gute infrastrukturelle Bedingungen für eine optimale Lernumgebung essentiell. Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen gut ausgebildet, urteilsfähig und zuversichtlich die zukünftigen Verantwortungen übernehmen. Dazu braucht es starke Partnerinnen und Partner, die uns ein Stück des Weges begleiten.

Nur eine Gesellschaft, die sich der Bedeutung von Bildung bewusst ist und darin stetig investiert, kann die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Ihr

Tilmann Märk
Rektor



Förderkreis 1669 ist zwei


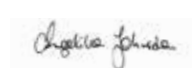
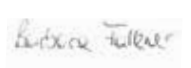
Einmal im Jahr treffen sich Unterstützerinnen und Unterstützer des Förderkreises 1669 zur Geburtstagsfeier in der Aula am Innrain: Gemeinsam mit dem Rektorat, den DekanInnen sowie den Vorsitzenden von Universitätsrat und Senat verfolgen sie die Projekte und Leistungen junger Studierender auf der Bühne und lassen sich aktuelle Forschungsarbeiten von WissenschaftlerInnen exklusiv präsentieren - bevor der Abend mit anregenden Dialogen untereinander endet.

Alle Förderinnen und Förderer begleiten die Leopold-Franzens-Universität auch im zweiten Jahr nach der 1669er-Gründung im Herbst 2015, einige neue sind 2017 unserer Gemeinschaft beigetreten: Mit ihren Anregungen, ihren Fragen und ihren Beiträgen bei verschiedenen Treffen im Jahresablauf sowie mit ihren Spenden wurden nicht wenige Vorhaben angeschubst, unterstützt und umgesetzt. Eine Beschreibung der geförderten Projekte finden Sie in diesem Jahresbericht.

Das vergangene Jahr war ein intensives für die Leopold-Franzens-Universität, um für gesellschaftliche Herausforderungen in einer für den Hochschulsektor bewegenden Zeit bestmöglich gerüstet zu sein. Neben der erfolgreichen Gestaltung eines breit angelegten, partizipativen und sehr konstruktiven Leitbildprozesses wurde Ende November auch der Entwicklungsplan 2019-2024 vom Universitätsrat genehmigt. Ambitionierte Ziele und Vorhaben sind jedoch nur realisierbar, wenn neben einer überzeugten Universitätsgemeinschaft auch die Gesellschaft mit Engagement und Verbundenheit hinter ihrem Wissensleuchtturm steht.

Wir nutzen das Erscheinen des Jahresberichts für ein großes Dankeschön an die Mitglieder unseres Förderkreises 1669 und laden sie herzlich ein, auch zukünftig an der Geschichte unserer Universität mitzuschreiben, denn

1669 – Wissenschaft Gesellschaft

- | | | | |
|---|---|---|---|
|  |  |  |  |
| Sabina Kasslatler Mur
Ehrensatorin und
Kordinatorin | Daniela Gruber
Organisation und
Kommunikation | Angelika Johnston
Fördervergabe | Barbara Falkner
Administration |

*Wir sind dabei!
Jede Spenderin und jeder Unterstützer stiften
zusätzliche Handlungsfreiheit für Forschung und
Lehre; Freiheit, die wichtigste Voraussetzung für
eine nachhaltig erfolgreiche Gesellschaft ist.*

Kuratorium Förderperiode II

Gemeinsam können wir
viel bewirken!

ACHSE 1	Förderkreis 1669 holt herein - schickt hinaus	Anzahl
holt herein	1669 Gastprofessuren	2
schickt hinaus	Mit 1669 in die Welt! Konferenzteilnahme mit Vortrag in Europa für DissertantInnen	10
	Konferenzteilnahme mit Vortrag außerhalb Europas für DissertantInnen	6
ACHSE 2	Förderkreis 1669 wirkt nach innen - wirkt nach außen	
wirkt nach innen	Doktoratskollegs	3
	Ausschreibung Prototypenentwicklung	3
wirkt nach außen	Wissenschaftliche Netzwerke „1669 Stipendium für die Summer School Beer Sheva“	2
	AIANI (Austrian Israel Academic Network Innsbruck) Hackathon	10
	DimMA: dimensionale Mathematikaufgaben – Üben und lernen neu gedacht Medienbildung und Medienkompetenz	einmalig einmalig
ACHSE 3	Förderkreis 1669 schaft Räume - öffnet Türen	
sCHAFFT Räume	Lern- und Arbeitsplätze für Studierende an verschiedenen Standorten der Universität.	10
	Einrichtung Visualisierungslabor	1
öffnet Türen	CTM (Campus Tirol Motorsport) Formula Student Electric Team in Kooperation mit dem Sommertechnikum	einmalig
	Deutsch als Zweitsprache auf B2-Niveau für potentielle ordentliche Studierende mit Fluchthintergrund Stipendium für die Ausbildung eines „Peace Keeper“ aus Nigeria	60 1

In der Kuratoriumssitzung werden jene Projekte ausgewählt, die der Förderkreis unterstützt.



Chancen schenken

Förderinnen und Förderer der Universität Innsbruck stiften mit ihrem privaten Engagement wertvollen Mehrwert, damit die Universität ihrem gesellschaftlichen Auftrag noch besser nachkommen kann. Welche Projekte unterstützt werden, entscheidet das Kuratorium des Förderkreises **1669 Wissenschaft Gesellschaft**. Basis dafür sind die Förderachsen ACHSE 1 holt herein - schickt hinaus ACHSE 2 wirkt nach innen - wirkt nach außen ACHSE 3 schafft Räume - öffnet Türen.

Dank der Arbeit der Kuratoriumsmitglieder erfolgt die Auswahl der zu finanzierenden Projekte transparent, objektiv und unter Berücksichtigung der Leitgedanken und Zielsetzungen des Förderkreises. Das Kuratorium trifft sich mindestens einmal im Jahr und setzt sich aus Mitgliedern des Förderkreises und dem Rektor sowie der Koordinatorin zusammen. Eine Übersicht der unterstützten Projekte der Förderperiode II finden Sie auf der linken Seite.

Für die Mitarbeit im Kuratorium konnten gewonnen werden:

Rektor Tilmann Märk
Berichterstatter

Ehrensatorin Sabina Kasslatter Mur
Vorsitzende

Markus Langes-Swarovski / Emanuel Riccabona
D. Swarovski KG, **Nordtirol**

Angelika Johnston
Schriftführerin

Jacques Lanners / Christoph Murrer
Ceratizit, **Luxemburg**

Christof Oberrauch
Technicon Durst / Alupress, **Südtirol**

Nicht im Bild:
Andrea Berghofer
Adler Lacke, **Nordtirol**



Achse 1 - holt herein 1669 Guest Professorships



Vizerektor für Personal

3.200 wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie 1.460 KollegInnen des allgemeinen Personals begleiten unsere knapp 30.000 Studierenden in Lehre und Forschung auf ihrem Bildungs- und Ausbildungsweg an unserer Universität. Hier erweitern junge Menschen seit Generationen ihre Lebensgrundlagen mit Sinnstiftung und Kompetenzen für eine komplexe und sich stetig wandelnde Gesellschaft. Die Finanzierung von Gastprofessuren stellt einen Mehrwert für die Studienlaufbahn dar, als dies ermöglicht, dass Fachleute aus fernen Ländern kurzzeitig neue Gesichtspunkte und Thesen in Lehre und Forschung bringen, wovon junge Menschen in Innsbruck profitieren.

Ass.-Prof. Mag. Dr.
Wolfgang Meixner

Internationale Expertise für Innsbruck

Nicht alle Studierenden haben die Chance, im Rahmen von Erasmus oder ähnlichen Austauschprogrammen für ein oder mehrere Semester an ausländischen Universitäten zu studieren. Dem Förderkreis 1669 ist es daher ein Anliegen, sozusagen im Umkehrschluss oder als Alternativweg auch renommierte ProfessorInnen von auswärts kurzzeitig an die Universität Innsbruck zu holen. Gastprofessuren bringen frischen Wind von außen, neue Thesen anderer Universitäten und Denkrichtungen, kontroverse Diskussionen und Bereicherung an die Universität. Mehrmonatige Aufenthalte von GastprofessorInnen an der LFUI ermöglichen Vorlesungen und Seminare für Studierende, Forschungsarbeiten mit diesen oder auch mit KollegInnen unter den Lehrenden ebenso wie öffentliche Vorträge für interessierte TirolerInnen.

Dank der Finanzierung des Förderkreis 1669 werden sich 2018 zwei ProfessorInnen aus der Ukraine und aus Südafrika mehrere Monate in Innsbruck aufhalten und an der Universität Lehre und Forschung bereichern:



Assoz. Prof. Dr. Marynych hat zweimal eines der höchst kompetitiven Forschungsstipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten.

Assoz. Prof. Dr. Alexander Marynych vom Operations Research Departement der Taras Shevchenko University of Kyiv, Ukraine, ist ein junger und schon sehr profilierter Mathematiker. Marynychs Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Stochastik, wobei er seine Expertise besonders gut im Forschungsprojekt der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik zu Big Data einbringen wird. Die von Prof. Marynych geplante Vorlesung zum Thema „Probabilistic analysis of algorithms“ ist interdisziplinär und für Studierende im Master und PhD-Programm sowohl der Mathematik als auch der Informatik gleichermaßen interessant. In der Vorlesung werden Algorithmen mit zufälligem Input und randomisierte Algorithmen betrachtet. Solche Algorithmen finden heute standardmäßig in vielen Softwareanwendungen Verwendung. Das grundlegende Verständnis solcher Algorithmen und die Fähigkeit ihre Performance zu beurteilen sind Schlüsselkompetenzen in der IT-Branche und IT-nahen Wirtschaftszweigen.

Prof. Dr. Irma Eloff zählte 2012 zu den Top drei „Most influential Women in Business and Government in South Africa“. Sie forscht und lehrt am Departement of Educational Psychology der University of Pretoria, Südafrika, ist eine weltweit renommierte Wissenschaftlerin im Bereich der positiven Psychologie, frühkindlichen Intervention, der inklusiven Bildung und HIV bzw. AIDS.

Für ihre Forschung erhielt Prof. Eloff mehrere Auszeichnungen im Bildungsbereich und in der Pädagogischen Psychologie. Eine Internationalisierung im Bereich der Fachdidaktik und LehrerInnenbildung sollte immer mehr Bestandteil der universitären Ausbildung werden, um die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen auf die Anforderungen in der Schulpraxis vorzubereiten. Vom Austausch mit WissenschaftlerInnen mit verschiedenen Hintergründen und Forschungstraditionen können neue Inputs und Visionen für die Ausbildung von LehrerInnen gewonnen werden. Prof. Dr. Eloff wird Studierenden und WissenschaftlerInnen der School of Education, unserer Fakultät für LehrerInnenbildung, wertvolle Erfahrungen im praktischen Umgang mit Diversität und Inklusion vermitteln.

Frau Prof. Dr. Eloff ist Gründerin des African Deans of Education Forums (ADEF) und Mitglied in der UNESCO International Teacher Task Force.

Achse 1 - schickt hinaus Mit 1669 in die Welt!

Konferenzteilnahme

Mit der Finanzierung von Konferenzteilnahmen unterstützt der Förderkreis 1669 ausgewählte NachwuchswissenschaftlerInnen, um in der Scientific Community außerhalb Österreichs bekannt zu werden. Die Förderung steht DissertantInnen aller Fachdisziplinen offen. Die Teilnahme an und das Auftreten bei internationalen Kongressen und Tagungen ermöglichen das Knüpfen von Kontakten (auch für eine spätere Berufslaufbahn), den Einstieg in Netzwerke und den Beginn möglicher Kooperationen. Zudem steigern unsere jungen WissenschaftlerInnen mit ihrer Präsenz und ihrem Fachwissen den Bekanntheitsgrad der Universität Innsbruck und die Sichtbarkeit ihrer Forschungsleistungen.

Insgesamt unterstützte der Förderkreis 1669 bereits 7 Nachwuchswissenschaftlerinnen und 18 Nachwuchswissenschaftler mit einem Konferenzreisestipendium. Eine Übersicht, in welche Länder und auf welche Konferenzen es die jungen Menschen mit Ihrer Hilfe verschlug, finden Sie auf der nächsten Seite. Stellvertretend für alle präsentierten zwei DoktorandInnen bei der zweiten Geburtstagsfeier des Förderkreises im November 2017 ihre Arbeitsergebnisse samt Mehrwert durch die Konferenzteilnahme:

Lisa Hopfgartner vom Institut für Psychologie nahm an der Konferenz für „Applied Human Factors and Ergonomics“ in Los Angeles, USA, teil. Die junge Doktorandin forscht im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie, ihr Vortrag hatte die prekäre Arbeitssituation von ArbeitspsychologInnen in Österreich zum Inhalt. Lisa Hopfgartner erhielt im Rahmen der Konferenz viele hilfreiche Inputs zu ihrer Forschungsarbeit, die sie nun aufgreift und umsetzt. Zudem wurde sie zu einer Dozentinentätigkeit an die Universität Graz eingeladen und konnte ihr berufliches Netzwerk weiterknüpfen.

Lisa Hopfgartner berichtet im Rahmen der Geburtstagsfeier des Förderkreises über ihre Konferenzteilnahme in Los Angeles.



Klemens Weisleitner vom Institut für Ökologie hat an der Konferenz für Polar & Alpine Microbiology in Nuuk, Grönland, teilgenommen. Der Gletscherbiologe erforscht im Bereich der Kryosphären das vorhandene Leben in Eis und Schnee, welches vor allem von Mikroorganismen dominiert ist. Mikroorganismen ist es möglich, sich in kalten Regionen äußerst schnell an Veränderungen anzupassen. Speziell die Arktis erwärmt sich sehr viel schneller als andere Regionen auf der Welt. Besonders interessant war für den jungen Wissenschaftler, sich mit anderen ForscherInnen über ihre zum Teil noch unveröffentlichten Arbeiten auszutauschen sowie seine Kenntnisse im Bereich der Kryosphären zu vertiefen. Das erweitert seine wissenschaftlichen Grundlagen. Neben

der faszinierenden Landschaft Grönlands habe es ihm auch die Faszination des interkulturellen Austausches mit Teilnehmenden aus aller Welt angetan, so Weisleitner. Die Teilnahme an der Konferenz führte zu einer Kooperation mit der Universität von Bristol. Das neu gegründete Netzwerk BritInn an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck könnte dafür die Plattform bieten.

Name	Institut	Zielland	Konferenz	Titel des Vortrags
Appleby Kaitlin, MSc.	Institut für Organisation und Lernen	USA	Academy of Management Annual Meeting	1. From Social Secretaries to HR Managers: An analysis of research on women in human resource management 2. Working identities: Individual and organizational identities in women's narrative identity work
Baumgartner Katharina DI	Institut für Infrastruktur	Malaysia	37th IAHR World Congress	Influence of Bed-Load Transport on the Design of Flood Protection and Retention Measures in Gravel-Bed Rivers - Application of Hydro_FT-2D for the Tyrolean River
Ceipek René, BSc. MSc.	Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus	USA	37th Strategic Management Society Annual Conference	Product, International and Technological Diversification: Interrelationship and Contingency Factors
Innerhofer Daniel DI	Institut für Infrastruktur	Malaysia	37th IAHR World Congress	Experimental investigation of the effects of intake designs on compact turbines
Massaroni Chiara	Institut für Soziologie	Griechenland	European Sociological Association (ESA)	Migrant children's identity construction: education as socialisation venue in complex migratory contexts
Niedrist Georg, Bakk. MSc.	Institut für Ökologie	Tschechien	SEFS - 10th Symposium for European Freshwater Sciences 2017	1. When the going gets tough, the toughs get going 2. An adequate toolbox for long-term monitoring in Alpine river ecosystems 3. Time of day matters - Diurnal changes of CO ₂ fluxes across European streams
Rennstam Rubbmark Oskar Ragnar	Institut für Ökologie	Schweden	3rd Symposium on Ecological Networks and 3d Symposium on Molecular Analysis of Trophic Interactions	Do predator food webs change in response to fertilization type?
Rezavand Massoud	Institut für Infrastruktur	Spanien	12th International Smoothed Particle Hydrodynamics European Research Interest Community (SPHERIC)	Integrated Numerical Simulation of Anaerobic Digestion Process using Smoothed Particle Hydrodynamics
Steidl Bernd DI BSc. MSc.	Institut für Infrastruktur	Malaysia	37th IAHR World Congress	Buoyant Energy - Multifunctional Offshore Energy Storage and Grid Balancing System for Future Requirements
Sturm Michael DI BSc.	Institut für Infrastruktur	Malaysia	37th IAHR World Congress	Scale model measurements of impacting forces on obstacles induced by bed-load transport processes
Weisleitner Klemens, BSc. MSc.	Institut für Ökologie	Grönland	Polar & Alpine Microbiology	Assessment of the Phototrophic Potential in the Cryosphere by Laser-Induced-Fluorescence Emission (L.I.F.E.)
Aguilar Pablo	Institut für Ökologie	Kroatien	Symposium on Aquatic Microbial Ecology	Contrasting diversity and phylogenetic patterns of bacterioplankton between the dry and wet season in tropical high-elevation lakes
Edelmann Jan-Christoph	Institut für Mechatronik	USA	Radio & Wireless 2018; Subkonferenz WiSNet: IEEE Topical Conference on Wireless Sensors and Sensor Networks	An Inductive Through-The-Head OOK Communication Platform for Assistive Listening Devices

*Mit 1669 in die Welt!
Konferenzreisestipendien 2017*

Klemens Weisleitner bedankt sich bei den Förderkreismitgliedern für das Reisestipendium nach Nuuk/Grönland.

Achse 2 - wirkt nach innen Nachwuchsförderung



Vizerektorin für Forschung

Die Profilbildung an der LFUI erfolgt seit mittlerweile mehr als zehn Jahren durch ein differenziertes Schwerpunktsystem. Seit 2016 besteht die Möglichkeit, intern organisierte Doktoratskollegs (DK) in dieses System zu integrieren. Ziel der DKs ist die strukturierte Ausbildung von DissertantInnen auf höchstem Niveau. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Universität ein besonderes Anliegen – durch gezielte Maßnahmen, etwa durch die Bereitstellung von Stipendien oder durch die Betreuung in Kollegs. Interdisziplinarität ist an der LFUI gelebte Praxis, die nationale und internationale Anerkennung genießt!

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Tanzer

Doktoratskollegs

Doktoratskollegs bieten Teilnehmenden den Austausch mit DoktorandInnen aus anderen Wissenschaftsdisziplinen, die innerhalb desselben Forschungsschwerpunktes arbeiten. **Bereits zum zweiten Mal unterstützt 1669 auch 2017 wieder drei neue Doktoratskollegs zur Nachwuchsförderung.** Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln können Summer- und Winterschools, Klausurtagungen und Auslandsaufenthalte abgewickelt werden.

Im Doktoratskolleg „Tourism and Leisure in Mountain Regions“ erforschen DoktorandInnen aus den technischen Wissenschaften, den Sportwissenschaften, der Betriebswirtschaft und der Soziologie die Angebots- und Nachfragemuster in der alpinen Tourismus- und Freizeitwirtschaft und untersuchen den Einfluss der Tourismusentwicklung auf unterschiedliche Interessensgruppen.

Das Doktoratskolleg „Biointeractions from basics to application“ erforscht Biointeraktionen zwischen Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen. DoktorandInnen aus Mikrobiologie, Chemie, Physik, Geographie und Umwelttechnik wollen die Erkenntnisse mit möglichst einfachen Messmethoden und Parametern biotechnologisch nutzbar machen.

Im Doktoratskolleg „Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation: Räume - Relationen - Repräsentationen“ untersuchen DoktorandInnen aus Architektur, Bildungswissenschaft, Genderstudies, Germanistik, Geschichte, Betriebs- und Volkswirtschaft sowie Politik, Romanistik und Soziologie gesellschaftliche Wandlungs- und Beharrungsprozesse, die mit Geschlechterverhältnissen zu tun haben.



Über das eigene Fachgebiet hinaus:
Forschen im Doktoratskolleg.

Prototypen

Der Förderkreis unterstützt die Entwicklung von drei Prototypen, mit denen Forschungsergebnisse in konkrete Anwendungen umgesetzt werden sollen. Zwei Arbeitsgruppen an der Fakultät für Technische Wissenschaften arbeiten an Produkten, die Gebäudefassaden verbessern. Kunststoffbasierte Materialien wie Styropor sollen durch thermomechanisch optimierten Schaumbeton ersetzt werden, der hinsichtlich Brandschutz und Wiederverwertung hervorragende Eigenschaften aufweist. Mit einem neuen Messgerät wollen BauphysikerInnen die Simulation von Lichtverhältnissen in Gebäuden verbessern und so die Verwendung von komplexen Fassadensystemen vorantreiben. Basierend auf einer neu entwickelten und inzwischen patentierten Verbindungsklasse wird an der Fakultät für Chemie und Pharmazie an einer neuen gleichzeitig wasseranziehenden und ölabweisenden Oberflächenbeschichtung gearbeitet, die als Alternative zu herkömmlichen Wasser- aufbereitungssystemen zum Einsatz kommen soll.

Institut	ProjektleiterIn	Prototypen
Allgemeine, Anorganische und Theoretische Chemie	Inge Hackl, BSc MSc	Umweltgerechte Methoden zur Öl-Wasser-Separation
Konstruktion und Materialwissenschaften, Arbeitsbereich Materialtechnologie	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Roman Lackner	Optimierte brandbeständige Mineralfüllstoffe unter Verwendung eines Mehrskalennanoporen-systems
Konstruktion und Materialwissenschaften, Arbeitsbereich Energieeffizientes Bauen	asso. Prof. Dr.-Ing. Rainer Pfluger	Goniophotometer zur BSDF-Messung mit Hilfe der Lichtfeldkamera

Vielversprechende Prototypen werden von 1669 finanziert.

Achse 2 - wirkt nach außen Wissenschaftliche Netzwerke

Wir sagen Danke!

Auch in diesem Sommer kamen wiederum zwei Studierende der LFUI in den Genuss eines Vollstipendiums des Förderkreises 1669 – Wissenschaft Gesellschaft zur Teilnahme an der sechswöchigen Sommeruniversität in Beer Sheva. Julia Scolati und Marco Steger schlossen dieses Programm mit Erfolg ab und kamen mit einer Vielzahl von nachhaltigen Erfahrungen aus Israel zurück.

„Das Erleben der gesellschaftlichen Konfliktlinien in Israel haben mein Denken angeregt: Ein Anreiz für meine eigene persönliche Weiterentwicklung, aber auch ein Anreiz um über notwendige Veränderungen in unserer eigenen Gesellschaft nachzudenken.“

Julia Scolati

„Das interdisziplinäre akademische Programm, das sich neben einem intensiven Hebräischkurs aus Vorträgen zu Themen rund um Israel zusammensetzte, förderte neben der akademischen auch meine persönliche Entwicklung enorm. Eine einmalige Chance für die ich dem Förderkreis 1669 sehr dankbar bin.“

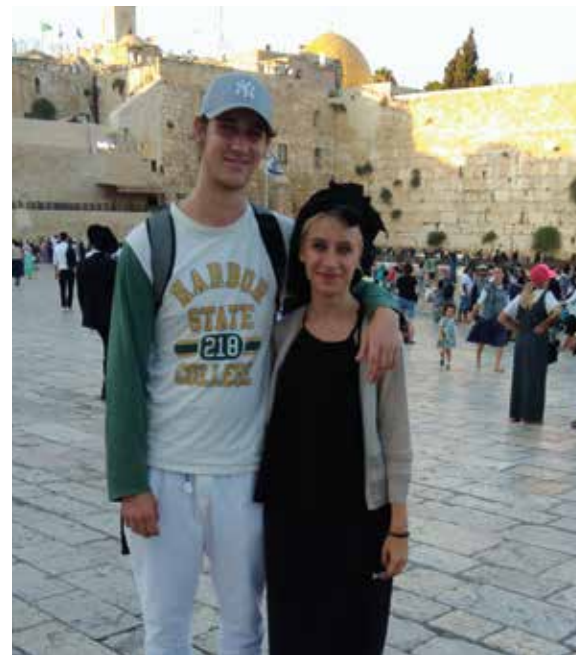
Marco Steger

AIANI und BritInn: vernetzt in der Welt zuhause

Um die Internationalisierung und den wissenschaftlichen Austausch mit besonders interessanten und hochwertigen Forschungsstandorten bemühen sich an der LFUI derzeit zwei sogenannte wissenschaftliche Netzwerke, nämlich AIANI und BritInn. Durch die Organisation und Durchführung von Austauschprogrammen mit Lehrenden und Studierenden sowie logistische und finanzielle Unterstützung von Kooperationsvorhaben entwickelt sich ein Mehrwert für die Innsbrucker Studierenden und ihre Ausbildungsqualität. Gleichmaßen profitieren Lehrende von der Zusammenarbeit mit renommierten KollegInnen in Israel und Großbritannien. Austria-Israel Academic Network Innsbruck („AIANI“ – www.aiani.at) war im Juni 2013 österreichweit das erste Netzwerk dieser Art. Der Erfolg von AIANI mit mehr als 20 israelischen GastwissenschaftlerInnen an der LFUI, rund 30 wissenschaftlichen Gastvorträgen, 4 abgeschlossenen bilateralen Abkommen und 4 genehmigten Erasmus+ Abkommen für Lehrenden- und Studierendenaustausch seit 2014, bestätigte die mutige Entscheidung der Universitätsleitung, ein solches Netzwerk mit israelischen Partnerinstitutionen einzugehen.

Im Sommer 2017 folgte im Lichte des bevorstehenden Brexit die Gründung des zweiten wissenschaftlichen Netzwerks namens „BritInn“ - Academic Network Britain-Innsbruck, siehe www.britinn.at, das sich in Zukunft um die Förderung der wissenschaftlichen Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Großbritannien kümmern wird.

Julia Scolati und Marco Steger vor der Klagemauer in Jerusalem



Erster gemeinsamer LFUI-HIT-Hackathon

Seit 2016 gibt es zwischen der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) und dem Holon Institute of Technology (HIT) in Israel eine engere Zusammenarbeit. Ein neues innovatives Kooperationsprojekt kann nun dank der Unterstützung des Förderkreises 1669 – Wissenschaft Gesellschaft initiiert werden: Im März 2018 wird eine interdisziplinäre Gruppe von Studierenden der LFUI ans HIT nach Israel reisen, um dort gemeinsam mit israelischen Studierenden an der Entwicklung eines Interfaces zu arbeiten, das es Kindern mit speziellen Bedürfnissen ermöglichen soll, Musik zu erleben.

Der Hackathon (kollaborative Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltung) zum Thema „Enabling Music“ wird bereits im WS2017/2018 von einem eigens dafür entwickelten Lehrangebot begleitet, an dem sich unter der Leitung von Univ.-Prof. Alexander Ostermann vom Forschungsschwerpunkt Scientific Computing FachkollegInnen aus weiteren unterschiedlichen Disziplinen, etwa Informatik, Mathematik, Psychologie, Musikwissenschaften usw. beteiligen.

Die Studierenden werden sich in dieser Lehrveranstaltung auf die Zusammenarbeit in gemischten Teams mit den israelischen KollegInnen vorbereiten. In Israel wird dann in einem mehrtägigen Workshop intensiv an der Entwicklung eines Prototypen gearbeitet werden. Ergänzt wird die Gruppe aus Innsbruck von HIT-Studierenden der Fachbereiche Mechanical Engineering, Computer Science und Design. AIANI bedankt sich herzlich für die Unterstützung dieses Projektes.

Studierende, die an der vorbereitenden Lehrveranstaltung zum Hackathon teilnehmen.



Achse 2 - wirkt nach außen Medienbildung und Medienkompetenz

Von den Fakes zur Wahrheit und retour

Der Förderkreis 1669 unterstützt Projekte zur Erkennung und Differenzierung unterschiedlicher Medienrealitäten am neuen Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation.

Was sind Fake-News, wer produziert sie, wie gehen wir damit um? Was ist Wahrheit, was ist Post-Wahrheit, wie sieht das Post-Faktische aus? Welche Rolle spielen Bots, Instrumente zur Meinungsmache mit ihren automatisiert täuschend echten Nachrichten? Existieren Fakten überhaupt noch? Welche Rolle spielen Medien, insbesondere soziale Medien wie Facebook und Twitter und welche Konsequenzen ergeben sich für die soziale Wirklichkeit, für unser Handeln?

Das Projekt zielt auf die Beförderung von Prozessen der Medienbildung und die Vermittlung von Medienkompetenzen in unterschiedlichen methodischen Settings, um all diese Fragen zu thematisieren. Für das Sommersemester 2018 ist ein Theorie-Praxis-Seminar für Studierende aller Fachrichtungen zur Medienkompetenzvermittlung vorgesehen. Zusätzlich zum Seminar finden im Wintersemester 2017-2018 ein Gastvortrag von Richard M. Stallman zum Thema „Education, software freedom and privacy“ sowie ein Workshop zu „Bots and Automations Design“ statt.

Kritisches und kreatives Denken und Handeln sind zentrale Aspekte der Medienbildung.

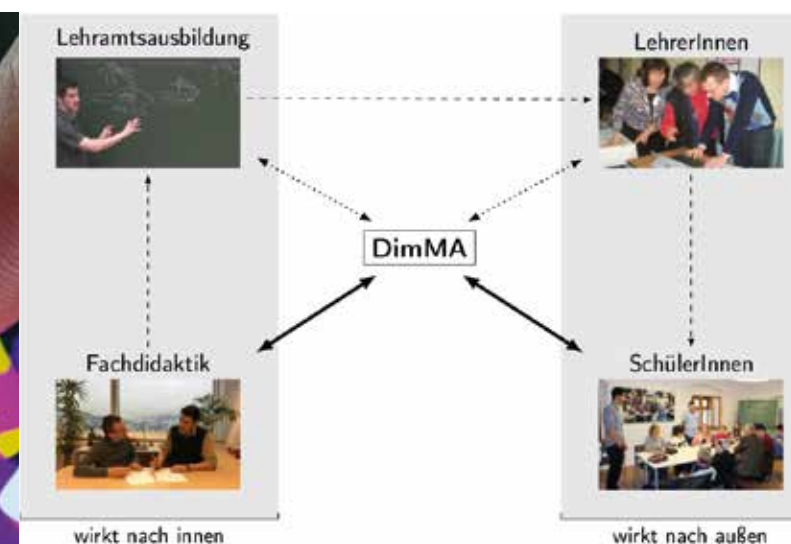


Mathematik im Umbruch: Üben und Lernen neu gedacht

Die Fachdidaktik der Mathematik ist an der Universität Innsbruck als Wissenschaftsdisziplin gerade im Aufbau begriffen – dies muss möglichst zügig vorangetrieben werden, denn die Fachdidaktik stellt einen integralen Bestandteil für eine erfolgreiche und nachhaltige Lehramtsausbildung dar. Die Qualität der Lehramtsausbildung schlägt sich dann binnen der nächsten Jahre unmittelbar auf den Mathematikunterricht der zukünftigen LehrerInnen nieder, die wiederum dadurch den mathematischen Werdegang von tausenden SchülerInnen im Zuge ihrer Berufslaufbahn prägen. Bis also Entwicklungen in der Fachdidaktik der Mathematik bei maturierenden SchülerInnen ankommen, würden auf diesem „natürlichen“ Weg ein bis zwei Dekaden vergehen – das muss schneller gehen. Das Projekt DimMa: Üben und Lernen neu gedacht ist im Zentrum des Spannungsfelds Lehramtsausbildung und Schule angesiedelt. Profitieren werden längerfristig alle beteiligten

Personengruppen, also SchülerInnen, LehrerInnen, Lehramtsstudierende und die NachwuchswissenschaftlerInnen im Bereich der Fachdidaktik. Insbesondere wird es möglich, die verwerteten Forschungsergebnisse ohne Umwege an SchülerInnen und LehrerInnen weiterzugeben. Die finanzielle Unterstützung durch den Förderkreis ermöglicht es, eine kritische Menge an dimensionalen Mathematikaufgaben – das sind Aufgaben, die in allen Handlungsdimensionen eines vorliegenden Kompetenzmodells abrufbar sind und die zahlreiche randomisierte Elemente enthalten – zu erstellen, sodass eine baldige Wirkung nach außen – auf LehrerInnen sowie SchülerInnen in Aussicht ist. Ganz im Sinne der Digitalisierung soll das neu entwickelte Angebot für LehrerInnen den Mathematikunterricht weiterentwickeln, attraktiver machen, Kinder und Jugendliche mehr als bisher für die Mathematik begeistern und ihre Kompetenzen steigern. Mathematische Kenntnisse sind der Schlüssel zu vielen neuen Arbeitsfeldern von heute und morgen!

Kompetenzen messen, Lernfokus auf Konzepte legen und bei Pisa punkten: darauf zielt ein neues Mathematiklern-tool der LFUI ab.



Achse 3 - schafft Räume Lern- und Arbeitsplätze



Vizerektorin für Infrastruktur

Optimale infrastrukturelle Rahmenbedingungen verbessern nachweislich die Lernerfolge von Studierenden. Raumnot und Platzknappheit sind an der Universität Innsbruck keine Fremdwörter. Mit mittlerweile über 28.000 Studierenden und ca. 4600 MitarbeiterInnen sind wir auf mehrere Standorte in der Landeshauptstadt verteilt. Wenn die Spenden aus dem Förderkreis 1669 ab und an schnell und unverbindlich Hilfeleistung für dringende Bedürfnisse stellen, freut mich das sehr.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ-Ing.ⁱⁿ Anke Bockreis

Studierende nehmen Platz!

Derzeit studieren mehr als 28.000 Personen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. An die 4.600 MitarbeiterInnen arbeiten an den vielen verschiedenen Standorten. Mehr als 40 Prozent aller WissenschaftlerInnen und Studierenden kommen aus dem Ausland.

Etwa 4.000 Lehrveranstaltungen in 126 unterschiedlichen Studienfächern gilt es zu organisieren und unterzubringen.

Um vor allem den Studierenden mehr Sitzmöglichkeiten an der diesbezüglich angebotsarmen Universität, aber auch für Gruppenarbeiten außerhalb der Seminarräume zu bieten, finanziert der Förderkreis 1669 zehn neue Tisch- und Bankkombinationen am Campus Universitätsstraße und am Campus Innrain. Sie stehen auf den breiten Gängen zwischen den Hörsälen und sind mittlerweile sehr begehrt.

Kreisförmige Arbeitstische unterstützen das Lernen in Gruppen.



Visual Interaction Lab 1669

Stellen Sie sich vor, Sie können durch die Hathorkapelle in Ägypten gehen, ohne jemals dort gewesen zu sein. Das vom Förderkreis der Universität Innsbruck mitfinanzierte Visual Interaction Lab 1669 ermöglicht diesen und viele andere Rundgänge ganz nach Belieben! Moderne Vermessungstechniken wie die softwaregestützte 3D Foto-Rekonstruktion werden beispielsweise in der Archäologie zur Rekonstruktion von Ausgrabungen eingesetzt. Digitalisierung und numerische Simulation sind aus weiten Bereichen der wissenschaftlichen Forschung nicht mehr wegzudenken. Es werden immense Datenmengen produziert, deren Verarbeitung und Analyse eine immer größere Herausforderung an die WissenschaftlerInnen darstellen.

Das neue und in der Region einzigartige Visualisierungslabor bietet den Forschenden und Lehrenden an der Universität Innsbruck eine zeitgemäße Infrastruktur, mit der sie wissenschaftliche Daten optimal analysieren und interpretieren können. Zudem erlaubt das Labor, die gewonnenen wissenschaftlichen Kenntnisse einem Personenkreis außerhalb des universitären Forschungs- und Lehrbetriebes in anschaulicher Weise zugänglich zu machen. Aufgrund

dieses großen Mehrwerts werden Neugierde geweckt und der Auftrag erfüllt, universitäre Erkenntnisse bekannt zu machen. Das Visual Interaction Lab 1669 dient somit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Mit dem Transfer von komplexen, multi-dimensionalen Sachverhalten in Bildern wird die Wissensvermittlung maßgeblich erleichtert. Die Projektion von Millionen von Daten, sowohl in zwei-, als auch drei-dimensionaler Darstellung, schafft einen neuen Zugang für die Öffentlichkeit, neue „Spielräume“ für die WissenschaftlerInnen und unterstützt in weiterer Folge auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Immense Datenmengen stellen auch die WissenschaftlerInnen vor immer größere Herausforderungen, ein modernes Visualisierungslabor soll zu einem verbesserten Verständnis beitragen.

Achse 3 - öffnet Türen über Fachgrenzen hinweg



Vizerektor für Lehre und Studierende

Universitäre Lehre bietet die idealen Voraussetzungen, um im gemeinsamen Austausch von Lehrenden und Studierenden vom reinen Wissen zum Begreifen und dem daraus abgeleiteten Handeln zu gelangen. Auf der einen Seite finden sich Lehrende, die in „ihren“ Fächern forschen und leben, auf der anderen Seite die freie Wahl individueller „Wunschfächer“. Um diese Voraussetzungen bestmöglich nutzen zu können ist die Universität Innsbruck insbesondere bestrebt, Curricula studierbar und flexibel zu gestalten um die gemeinsame Begeisterung für die jeweiligen Fächer zu fördern und die Potentiale der Studierenden zu deren eigenem wie auch dem gesamtgesellschaftlichen Nutzen bestmöglich zu entwickeln.

Univ.-Prof.
Dr. Bernhard Fügenschuh

Emissionsfrei zum Sieg

Campus Tirol Motorsport e.V. ist das Formula Student Team Tiroler Hochschulen, das sich zum Ziel gesetzt hat, selbst einen Elektro-Rennwagen zu bauen. Die Formula Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, bei dem Studierendenteams aus aller Welt in selbst konstruierten und gefertigten Rennwagen gegeneinander antreten. Mit CTM gibt es seit rund einem Jahr ein Elektro-Team in Tirol als Plattform von StudentInnen für StudentInnen, die theoretische Ansätze aus dem Studium praktisch umsetzen wollen.

In Gang gesetzt wurde das Projekt im Oktober 2016 von Mechatronik-Studierenden am Campus Technik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Insgesamt sind in Tirol mittlerweile rund 25 StudentInnen in ihrer Freizeit im CTM-Team am Bau des Elektro-Rennwagen beteiligt. Nach einem Jahr intensiver Arbeit wurde Ende Oktober 2017 der erste Prototyp offiziell vorgestellt. Nun wird an der Inbetriebnahme des Rennwagens gearbeitet: Die Konstrukteure hoffen, nächstes Jahr in Salzburg zum österreichweiten Rennen antreten zu können, dies erfolgreich zu bestehen und in der Folge europaweit mitzumischen. Wir wünschen es ihnen und halten die Daumen! Das interdisziplinäre Studierendenteam, u.a. aus Technik, Wirtschaft, Informatik und Juridiktion, verantwortet nicht nur die eigenständige Fertigung des Fahrzeuges, sondern auch die Finanzierung der Komponenten durch Kooperationen mit unterstützenden Unternehmen in den Regionen Tirol, Südtirol und Vorarlberg.

Der Förderkreis 1669 hat dieses Projekt finanziell unterstützt und die Studierenden mit den Teilnehmerinnen des Sommertechnikums der Universität zusammengebracht. Den Bericht dazu lesen Sie auf der nächsten Seite.

Die Teilnehmerinnen des Sommertechnikums MINT bei der Besichtigung der CTM Werkstatt.



Probieren statt spekulieren: Frauen in die Technik!

19 Schülerinnen besuchten im Sommer 2017 das erste Sommertechnikum MINT an der Universität Innsbruck. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Mit diesem Projekt will die Universität Innsbruck den Frauenanteil in den MINT-Fächern steigern. Die Zahl der Absolventinnen beträgt an der LFUI nur ein knappes Viertel jener der Absolventen, gleichzeitig suchen viele Unternehmen händeringend technisch qualifizierte Mitarbeiterinnen, die Nachfrage am Arbeitsmarkt ist riesengroß.

Das Sommertechnikum soll jungen Frauen Schwellenängste nehmen und sie zu einem technischen Studium motivieren. Im Rahmen der einwöchigen Summerschool an der Universität konnten sich die Schülerinnen mittels Vorträgen, Workshops und Experimenten einen Einblick in die spannenden MINT-Fächer verschaffen. Mit Begeisterung führten sie Messungen mittels einer Wärmebildkamera durch, steuerten manuell einen Industrieroboter, machten ihre ersten Arbeitserfahrungen mit einem 3D Drucker und lernten alles über einen

elektrisch betriebenen Rennwagen, der vom Studierenden-Team Campus Motorsport entwickelt und vom Förderkreis 1669 unterstützt wird. Neben der Summerschool absolvierten die Teilnehmerinnen mit Unterstützung der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft ein vierwöchiges bezahltes Praktikum an der Universität Innsbruck oder bei Firmen in der Region.

2 Schülerinnen in der Physikeinheit von Dr. Rudolf Grimm vom Institut für Experimentalphysik beim Messen der Gravitation.

Achse 3 - öffnet Türen über Sprachgrenzen hinweg

Deutschkurse für Studierende mit Fluchthintergrund

Laut einer Studie der Sozialdienste des Landes Tirol ist eine größere Zahl von Menschen mit Fluchthintergrund, die sich im Land aufhalten, potentiell für ein Studium geeignet. Viele von ihnen haben bereits in ihren Herkunftsländern ein Studium begonnen und könnten es in Tirol fortsetzen oder aber sie verfügen über die formalen Voraussetzungen ein solches zu beginnen und streben das auch an. Allerdings beherrschen sie die deutsche Sprache nur im Anfangsstadium und nicht in dem Ausmaß, um Vorlesungen und Seminaren folgen zu können. Das Internationale Sprachenzentrum der Universität Innsbruck bietet in Intensivkursen „Deutsch als Fremdsprache“ auf dem benötigten Sprachniveau B1 und B2 an. Der Förderkreis der Universität finanziert Plätze in diesen Intensivsprachkursen für More-Studierende mit Flüchtlingsstatus, um ihnen ein ordentliches Studium oder die Fortsetzung ihres am Heimatort begonnenen Studiums an der Universität Innsbruck zu ermöglichen.

Engagierte More-Studierende, die alle sonstigen Voraussetzungen für ein Studium erfüllen, bekommen dadurch die Möglichkeit, die Sprachhürde für ein erfolgreiches Universitätsstudium zu überspringen. Nach dem Intensivkurs B2 sind die SprachschülerInnen in der Lage, Deutsch selbstständig anzuwenden. Sie verstehen die Inhalte komplexer Texte und verständigen sich gut und fließend. Das Förderprojekt läuft über drei Semester, im Wintersemester 2017/18 lernen bereits 12 More-Studierende unsere Sprache.

Die Universität Innsbruck ist Teil der More-Initiative der Universitätenkonferenz (UNIKO). Anerkannte Asylberechtigte und AsylwerberInnen können dabei als außerordentliche Studierende an der Universität eingeschrieben werden.



theoretischen Grundlagen aus, damit sie bei ihrer Arbeit vor Ort erfolgreiche Lösungsansätze für Konflikte entwickeln und umsetzen können. Der Förderkreis 1669 unterstützt diesen Masterstudiengang und ermöglicht Studierenden aus afrikanischen Krisenregionen, an den Präsenzphasen in Innsbruck teilzunehmen. Seun Lawal aus Nigeria bekommt die Förderung für sein 3. und letztes Semester. Die Hoffnungen in ihn sind groß, mit Abschluss seiner Masterarbeit das erworbene Wissen in den Bereichen der Friedens-, Entwicklungs- und Sicherheitsarbeit in seinem Heimatland umzusetzen.

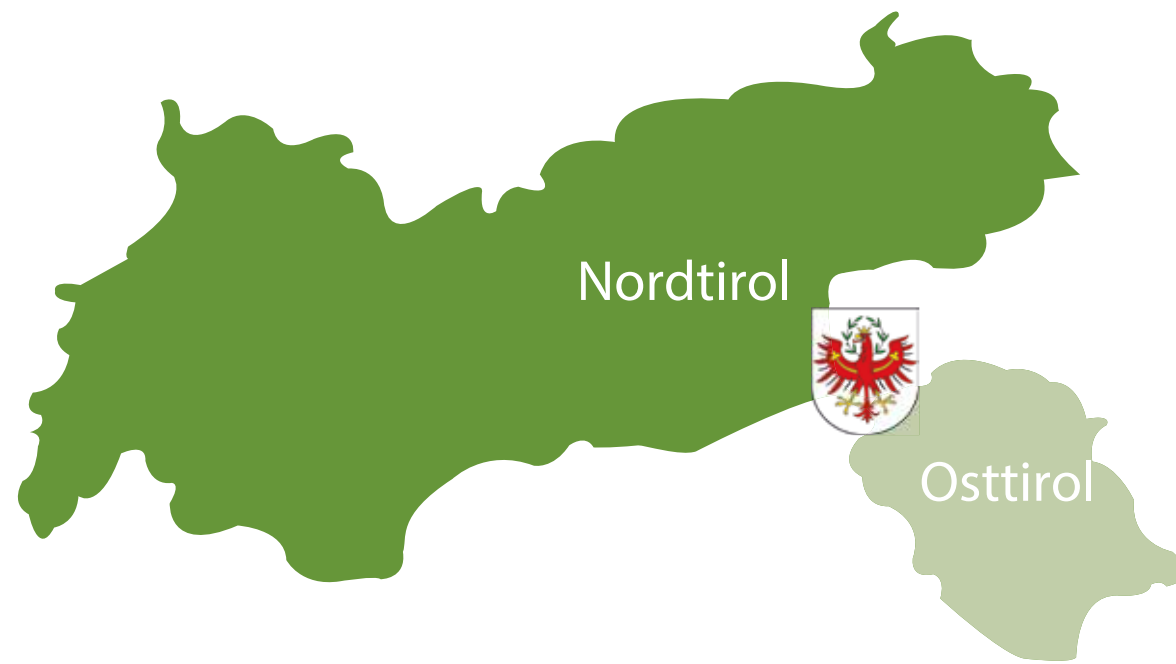
Frieden stiften

Der Universitätslehrgang „Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation“ an der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit der UNESCO bietet eine vertiefende Ausbildung in Friedens- und Konfliktforschung sowie Kenntnisse über Sicherheitsstudien und Entwicklungsländer. Ziel ist es, Personen für Tätigkeiten in den Bereichen nationaler und internationaler Friedensarbeit, Entwicklungspolitik, Menschenrechte, Sicherheit, Katastrophenschutz und Konfliktarbeit akademisch auszubilden. (§ 1 Curriculum 2012)


Besonders für TeilnehmerInnen aus Kriegsgebieten dieser Welt ist die Ausbildung von essentieller Bedeutung und stattet sie mit den

Seun Lawal und Bénédicte Walczak, die Seun und seine Arbeit tatkräftig unterstützt, bei ihrem Besuch im Büro des Förderkreises.



nordtirol+osttirol





Namhafte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nord- und Osttirol unterstützen den Förderkreis bereits seit mehreren Jahren. Sie unterstreichen mit ihrem ideellen und materiellen Engagement die Bedeutung der Leopold-Franzens-Universität als größte und wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung Westösterreichs.





Franz Kraler
www.hella.info


Andrea Berghofer
www.adler-lacke.com

Eduard Fröschl
www.froeschl.at

Ingeborg Hochmair
www.medel.com




Oswald Mayr
Maria Regina Mayr
Katherina Schmidt
Michael Schmidt
www.montavit.com





Manfred Pletzer
www.pletzer-gruppe.at





Reinhard Schretter
www.schretter-vils.co.at




Martha Schultz
www.schultz.at

Manfred Swarovski
www.swarco.com





Markus Langes-Swarovski
www.swarovski.com






Arthur Thöni
www.thoeni.com





Christian Bartenbach
www.bartenbach.com




Gerhard Burtscher
www.btv.at


Michael Egger
www.egger.com





Hannes Gschwentner
und Markus Pollo
www.neueheimattiroil.at





Josef Gunsch
www.physiotherm.com


Ard van der Meij
www.sandoz.at




Max Kloger
www.trm.at




Peter Pretzsch
www.viking.at




Anton Bodner
www.studia.at



DAKA – Entsorgung mit Verantwortung

Durch die Firmenphilosophie „Entsorgung mit Verantwortung“ steht DAKA in der österreichischen Entsorgungsbranche für höchste Seriosität, kombiniert mit Innovation und hohem Qualitätsbewusstsein. Regionale Kooperationen und Partnerschaften prägen die Entwicklung der Unternehmensfamilie DAKA, die mit Ihren Tochterunternehmen Entsorgung – Recycling – Sanierung – Reinigung mit 250 MitarbeiterInnen von sechs Tiroler Standorten ausgehend anbietet. Die Fülle von Umweltdienstleistungen verlangt dabei nach einer ganzheitlichen Betrachtung der Abfallbewirtschaftung. Dabei geht es um die professionelle Beurteilung und Umsetzung aller Vermeidungs-, Verwertungs- und Entsorgungsmöglichkeiten. Die Zukunft gehört der Kreislaufwirtschaft. Durch das Sammeln und Recyceln von Wertstoffen übernehmen wir heute schon Verantwortung für die Generationen von morgen.

www.daka.tirol



» DAKA unterstützt 1669, weil gerade die Umwelt Wissenschaft und gut ausgebildete junge Menschen braucht.

Martin Klingler
Geschäftsführung

WEINBERG BAUTRÄGER

Immobilien zum Wohlfühlen ist das Kredo des seit mehr als 20 Jahren im Großraum Innsbruck tätigen privaten Bauträgers WEINBERG.

Die Errichtung hochwertiger Wohnanlagen, von der Projektentwicklung über die bauliche Umsetzung bis hin zum Verkauf, ist das verfolgte Ziel. Größter Wert wird auf ausgezeichnete Lagen gelegt, aber auch eine optisch ansprechende Architektur, eine funktionale Grundrissgestaltung, sowie die Verwendung hochwertiger Materialien sind zu WEINBERG's Markenzeichen geworden. Ob Eigenheime oder Anlegerwohnungen, WEINBERG deckt das gesamte Spektrum der Wohnimmobilie ab.

www.weinberg.at



» WEINBERG unterstützt 1669, weil hervorragende Ausbildung im globalen Wettbewerb der entscheidende Vorteil sein wird.

Monika Froschmayr
Geschäftsleitung

Bodner Gruppe

Seit der Gründung des Familienunternehmens BODNER im Jahr 1913 bestimmen Werte wie Zuverlässigkeit, Termintreue, Ehrlichkeit, ein hoher Qualitätsstandard und bestens ausgebildete MitarbeiterInnen unser tägliches Handeln. BODNER steht sowohl für Bautradition als auch für Innovation. Ein stetiges gesundes Wachstum in andere geografische Märkte über die Grenzen Tirols hinaus und zukunftsorientierte Beteiligungsstrategien in Salzburg, Vorarlberg, Bayern und der Schweiz machen uns zu Westösterreichs größtem familiengeführten Bauunternehmen.

Die Bodner Gruppe beschäftigt rund 2550 MitarbeiterInnen und deckt mit ihren 30 eigenen Standorten ein breites Spektrum als Hoch- und Tiefbauer, als Generalunternehmer und Projektentwickler, Transportbetonlieferant, Stahlbetonfertigteil-Produzent, Eisenbieger, Bauschuttrecycler und Asphaltlieferant ab. So fordert die Vielfalt unserer Projekte die fachliche Kompetenz und Ausbildung unserer MitarbeiterInnen, um als Full-Service-Partner am Bau die optimale Zielerreichung für jeden Auftraggeber sichern zu können.

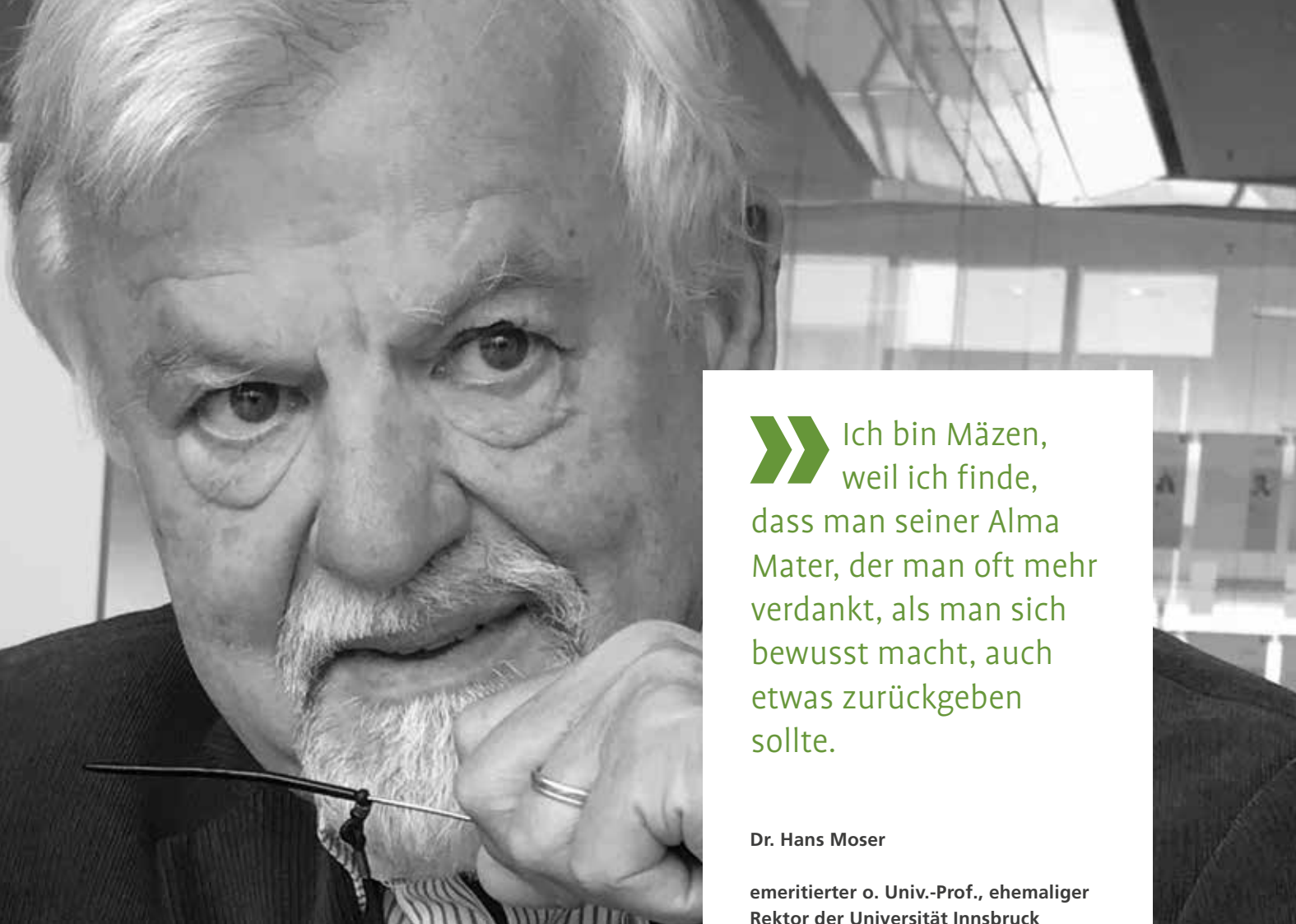
Unsere kurzen Entscheidungswege in klaren Strukturen sind Grundlage für dynamisches Bauen mit Perfektion und Zukunft.

www.bodner-bau.at



» Ich bin Gönner, weil ich als Absolvent der Uni Innsbruck deren Qualitäten schätze und weil solide Bildung junger Menschen die Qualität und Strahlkraft eines Landes wie Tirol ausmacht.

Mag. Ing. Thomas Bodner
Geschäftsführender
Gesellschafter



» Ich bin Mäzen, weil ich finde, dass man seiner Alma Mater, der man oft mehr verdankt, als man sich bewusst macht, auch etwas zurückgeben sollte.

Dr. Hans Moser

emeritierter o. Univ.-Prof., ehemaliger Rektor der Universität Innsbruck



» Das Tiroler Mineralwasser aus dem Herzen Tirols, unterstützt den Förderkreis 1669 sehr gerne, um Studierenden, AbsolventInnen und ForscherInnen bestmögliche Rahmenbedingungen an der Universität Innsbruck zu ermöglichen.

MONTES
Das Feinste vom Wasser

Hermann Gruber
Geschäftsführer

www.privatquelle-gruber.at

UNTERBERGER
// Gruppe

Unterberger Gruppe

Stark, beständig und innovativ

Die Unterberger Gruppe steht seit mehr als vier Jahrzehnten für Beständigkeit, Innovation, starke Partnerschaften und nicht zuletzt für echte Handschlagqualität. Wer einen Blick auf die vergangenen Geschäftsjahre wirft, merkt sofort, dass Unterberger keinen Stillstand kennt. Neben dem stetigen Ansporn zur Weiterentwicklung sieht das Team rund um KR Fritz Unterberger, Gerald Unterberger, Mag. Dieter Unterberger und Fritz Unterberger jun. vor allem im Faktor MitarbeiterInnen den Schlüssel zum Erfolg. Mittlerweile kümmern sich mehr als 580 engagierte Frauen und Männer um vielseitige Anliegen der Kundinnen und Kunden in den Bereichen Automobile, Immobilien und weiteren Beteiligungen. Viele von ihnen sind bereits seit ihren Lehrjahren in den Betrieben tätig und arbeiten nun in Führungspositionen. Branchenübergreifend erstrecken sich die gut etablierten Standorte der Gruppe von Tirol über Vorarlberg bis nach Südbayern und bis ins Allgäu. Somit kann Unterberger überregional auf ein stabiles Niederlassungsnetzwerk zurückgreifen, das eine umfassende und kompetente Betreuung vor Ort garantiert.

„Eine Mission ist Ausdruck unternehmerischer Stärke. Wir verwirklichen, worauf es ankommt und schaffen bleibende Werte“, betont KR Fritz Unterberger. Als seriöses und gut geführtes Familienunternehmen genießt Unterberger das Vertrauen zahlreicher Kunden, Organisationen, Behörden und vor allem vieler langjähriger Partner.

www.underberger-gruppe.cc



» Die Unterberger Gruppe unterstützt 1669, damit jungen Menschen weiterhin qualitative Bildung und Ausbildung im Herzen der Alpen zugänglich gemacht werden.

hintere Reihe
von links nach rechts:
Mag. Josef Feichtner, Geschäftsführer der Unterberger Immobilien GmbH
KR Fritz Unterberger, Gründer der Unterberger Gruppe
Josef Gruber, Geschäftsführer der Unterberger Beteiligungs GmbH und der Automobilbetriebe

vordere Reihe sitzend
von links nach rechts:
Gerald Unterberger
Mag. Dieter Unterberger
Fritz Unterberger jun.
Geschäftsführender Gesellschafter der Unterberger Automobilbetriebe

Der Bäcker
Ruetz



Wir brauchen in Tirol eine leistungsfähige, unabhängige und auch im Lande verwurzelte Universität und um dies zu erhalten unterstützen wir den Förderkreis 1669.

Christian Ruetz
Bäckermeister

Der Bäcker Ruetz

Seit über 115 Jahren bäckt das Familienunternehmen für den besten Geschmack. In der Bäckersfamilie Ruetz wird seit 1899 gemeinsam Geschichte geschrieben. Das Familienunternehmen geht heute in der fünften Generation noch genauso wie damals mit „Laib“ und Seele der Berufung des Bäckerhandwerks nach.

Wir schreiben das Jahr 1899, der Schauplatz eine mit Brennesseln überwucherte Backstube in Kematen, und mittendrin Ferdinand Ruetz I. – der Pionier und Unternehmergeist, der alles dransetzt, dass die Menschen seiner Heimatgend täglich frisches Brot bekommen. Mit Mut, Fleiß, Ausdauer, Zielstrebigkeit und unbeirrbarem Engagement gelang es dem Firmengründer Ferdinand, die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Gutes pflegen, Neues bewegen

In Kematen, wo alles begann, befindet sich auch heute noch der Stammsitz des Unternehmens Ruetz. Mit 45 Bäckerei-Cafés in Tirol und Vorarlberg hat der Bäcker Ruetz mittlerweile eine stattliche Firmengröße erreicht. Trotz laufendem Wachstums und Weiterentwicklung und der Leidenschaft für innovative Ideen hat das Traditionsunternehmen nie auf seine Wurzeln vergessen. Fortschritt findet beim Ruetz immer unter Einbeziehung bewährter Traditionen statt – ob es sich um alte Familienrezepte handelt, die dezent abgewandelt werden, oder den Wiederaufbau von einzigartigem Tiroler Getreide, das viele Jahre lang vom Markt verdrängt wurde und heute wieder in bester Qualität auf den Ruetz-Feldern prächtig gedeiht.

So gut schmeckt Heimat

Qualität und Naturbelassenheit sind die Maximen beim Bäcker Ruetz. Die Herstellung der Brote erfolgt ausschließlich mit Rohstoffen und Zutaten bester Qualität, auf Zusatzstoffe wird gänzlich verzichtet.

www.ruetz.at

SPAR

SPAR

1.620-mal SPAR in Österreich – 200-mal SPAR in Tirol

Im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbständigen Kaufleuten in Kufstein/Tirol gegründet, ist SPAR heute von Vorarlberg über Tirol bis ins Burgenland flächendeckend vertreten. Die SPAR-Österreich Gruppe ist im Laufe ihrer Geschichte zu einem mitteleuropäischen Handelskonzern gewachsen, der im Lebensmittelhandel, Sportfachhandel und bei Shopping-Centern in Österreich sowie in sieben Nachbarländern tätig ist. Das Kerngeschäft von SPAR ist und bleibt jedoch der Lebensmittelhandel in Österreich.

Mit 1.620 Standorten, von denen 771 von selbständigen Kaufleuten geführt werden, versorgt SPAR ganz Österreich täglich mit besten Lebensmitteln. Davon werden rund 200 Standorte in Tirol, von St. Anton am Arlberg bis Niederndorf und von Gries am Brenner bis Vils geführt. Sowohl in den großen Städten, wie Innsbruck als auch in den nur wenig Hundert Einwohner zählenden Gemeinden trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs sowie Tirols bei. Je nach Geschäftstyp – SPAR-, EUROSPAR oder INTERSPAR - sind bis zu 50.000 Artikel erhältlich. Rund 2.690 Produkte sind aus Tirol und von 128 Tiroler Produzenten hergestellt. Mit rund 3.700 Mitarbeitenden in Tirol unter der Leitung von Dr. Christof Rissbacher sowie 42.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Österreich ist SPAR zudem größte private österreichische Arbeitgeberin.

www.spar.at



SPAR unterstützt 1669, da die Stärkung von qualitätsvoller Bildung und Ausbildung wesentlich für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts ist.

Hans K. Reisch
SPAR-Vorstandsdirektor

vorarlberg



Michael Doppelmayr

www.doppelmayr.com



Georg Compoj

www.getzner.at



Jürgen Rauch

www.rauch.cc



Martin Ohneberg

www.henn.at



Vorarlberg



Renommierete Unternehmer aus Vorarlberg bestärken mit ihrer mehrjährigen Unterstützung im Förderkreis die enge Verbindung zwischen den Bildungs- und Forschungsinstitutionen der Universität Innsbruck und Vorarlberg.

BERTSCH

Bertsch Firmengruppe

BERTSCH ist seit der Gründung im Jahr 1925 ein Familienunternehmen das derzeit in 3. Generation von Ing. Hubert Bertsch als Alleininhaber geführt wird. Das Unternehmen hat sich aus den Anfängen als Kupferschmiede zu einem international führenden Anlagenbauer entwickelt.

Die BERTSCHgroup beschäftigt mehr als 400 MitarbeiterInnen und ist mit folgenden Hauptfirmen weltweit tätig:

- BERTSCHenergy - Komplettanbieter von Kraftwerksanlagen
- BERTSCHfoodtec - Komplettanbieter von Molkerei- und Käsereianlagen und Nahrungsmitteltechnik
- BERTSCHlaska - Komplettanbieter von Anlagen für die Fleisch-, Wurst-, Geflügel- und Fischindustrie sowie Exportzentrale für die Länder der GUS

www.bertsch.at



» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil gut ausgebildete MitarbeiterInnen zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Ing. Hubert Bertsch
Unternehmer



im zeichen der qualität

Rondo Ganahl Aktiengesellschaft

Als einer der führenden Hersteller von innovativen und wirtschaftlichen Verpackungslösungen beschäftigt die Rondo Ganahl Aktiengesellschaft an den Standorten in Österreich, Ungarn, Rumänien, Türkei und Deutschland mehr als 1.400 MitarbeiterInnen. Durch Verlässlichkeit, langfristiges Denken und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen schaffen wir dauerhafte Beziehungen zu KundInnen, MitarbeiterInnen, LieferantInnen und der Öffentlichkeit. Aus unserer bewusst einfachen Organisationsstruktur resultiert unsere Schnelligkeit und Effizienz. Die unternehmerische Verantwortung wird weitgehend dezentralisiert und somit kann auch lokalen Gegebenheiten in hohem Maße Rechnung getragen werden. Unser Kerngeschäft ist die Herstellung von Wellpappe-Verpackungen, von Wellpappe- Rohpapieren und die Sammlung von Papier und Verpackungen.

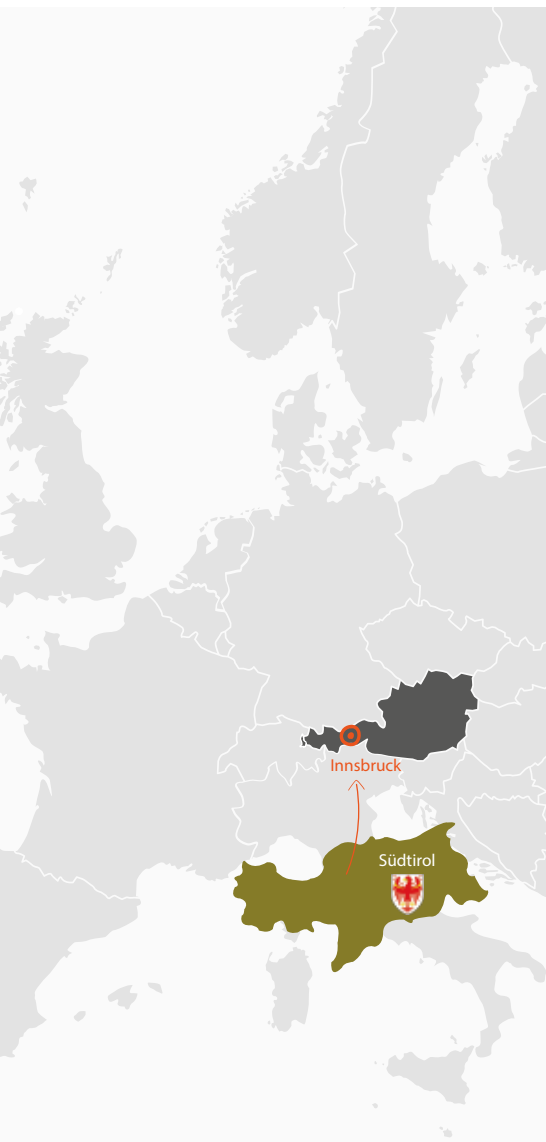
www.rondo-ganahl.com



» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil wir in die Zukunft investieren, da bestens ausgebildete MitarbeiterInnen die Zukunft unseres Unternehmens und unseres Wirtschaftsstandortes sind.

Mag. Hubert Marte
Vorstandsvorsitzender

südtirol






Ulrich Ladurner

www.drschaer.com






Hans Oberrauch

www.finstral.com


Michael Seeber

www.leitner-ropeways.com

Christine Zuenelli-Loacker


www.loacker.com




Familie Achammer-Kasslatter



www.markas.com







Heiner Oberrauch

www.salewa.com


Christof Oberrauch

www.alupress.com
www.durst-online.com


Robert Pichler

www.alimco.com





Gerhard Brandstätter
Rechtsanwaltssozietät

www.brandstaetter.it




Flora Emma Kröss

www.ewo.com





Heinz Peter Hager
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater



Peter Rubner

www.rubner.com



Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf universitärer Ebene wird von angesehenen Unternehmerinnen und Unternehmern aus Südtirol mit ihren mehrjährigen ideellen und materiellen Beiträgen an 1669 mitgetragen.



Fercam AG

Die Südtiroler FERCAM AG mit Hauptsitz in Bozen zählt mit 1.900 Angestellten und einem Umsatz von ca. 700 Millionen Euro zu den führenden Transport- und Logistikunternehmen in Italien. Zu den Leistungen des Unternehmens gehören internationale Komplettladungen über Straße und Schiene sowie weltweite See- und Luftfracht, nationales und internationales Stückgut und zahlreiche Logistikservices.

FERCAM ist in Italien mit 64 Filialen und europaweit mit 22 Standorten vertreten. Neben der türkischen Tochtergesellschaft in Istanbul und einem Standort in Izmir betreibt FERCAM zwei weitere Niederlassungen in Marokko und in Tunesien sowie eine in Serbien. In Zusammenarbeit mit starken Partnerunternehmen in zahlreichen Ländern bietet FERCAM weltweit zuverlässige Transport- und Logistikleistungen.

www.fercam.com



» Fercam unterstützt 1669, weil gut ausgebildete MitarbeiterInnen mit fundiertem Wissen zu den wahren Werten eines Unternehmens zählen.

Hannes Baumgartner
Managing Director

1669 im Dialog Veranstaltung

Die jährliche Einladung aller SpenderInnen im Förderkreis 1669 zu einem offenen Austausch und Dialog mit dem gesamten Rektorat ist als Fixpunkt im Veranstaltungsreigen vorgesehen. Das Treffen fand im Oktober 2017 statt und stieß auf großes Interesse: Rektor Tilmann Märk erläuterte Ziele und Perspektiven der Leopold-Franzens-Universität und stellte sich anschließend zusammen mit Lehevizektor Bernhard Fügenschuh, Forschungsvizektorin Ulrike Tanzer, dem Uniratsvorsitzenden Christian Smekal sowie dem Senatsvorsitzenden Ivo Hajnal allen Fragen und Anregungen der TeilnehmerInnen. Im gemeinsamen Entwicklungsgespräch und Meinungsaustausch ging es um die vielen offenen technischen Stellen in der Region, um die Steigerung der Attraktivität technischer Studiengänge, den Einbezug von FachexpertInnen und PraktikerInnen in die Lehre, die Beschleunigung von Verfahren und den Bürokratieabbau, die Zusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen, Weiterbildungsangebote zur Vermeidung von fachlicher Einseitigkeit und Förderung zusätzlicher Kompetenzen sowie die Stärkung der universitären Schnittstellen mit Oberschulen und dem Arbeitsmarkt.

Alles in allem eine Begegnung mit gegenseitiger Bereicherung und Gesprächsinhalten, die beiderseits vertieft und weiterbearbeitet werden.

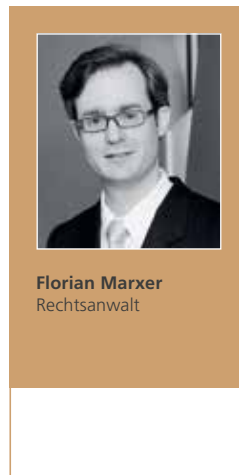


« Christian Smekal, Vorsitzender des Universitätsrates und Gönner des Förderkreises entzündete die zwei Kerzen der Geburtstagstorte. Für ihn selber hieß es im abgelaufenen Jahr deren 80 auszublasen: Herzliche Gratulation zum runden Geburtstag und vielen Dank für die wertvolle Unterstützung in allen Belangen von 1669.



Meinungen von außen einbringen und Themenschwerpunkte in Forschung und Lehre mit der Universitätsspitze diskutieren sind die Ziele des einmal jährlich stattfindenden Dialogs.

liechtenstein



Liechtenstein



Bildung gehört zu den wichtigsten Ressourcen unserer Gesellschaft, die fördernden Privatpersonen und Unternehmer aus Liechtenstein investieren mit ihrer seit Jahren treuen Unterstützung des Förderkreises in die Zukunft.



Fürstl. Rat Hans Brunhart
Altregierungschef
Fürstentum Liechtenstein

» Ich unterstütze 1669, weil ich der Universität Innsbruck seit Jahrzehnten verbunden bin, ihre grosse Bedeutung für die akademische Ausbildung junger Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner kenne und mich ihre wissenschaftliche Qualität immer wieder beeindruckt.

Projektspende Spielräume

Alles neu für die Kleinen an der Uni Innsbruck

21 Studierende des Instituts für Experimentelle Architektur .studio3 planten im Rahmen einer Bachelorarbeit und realisierten daraufhin ein neues Gebäude für die Betreuung von Kindern der Uni-MitarbeiterInnen und Studierenden. Dabei wurde ganz auf Holz und Kreativität gesetzt. Seit Oktober 2017 sind die Spielräume am Campus Innrain in den neuen, modernen Räumlichkeiten zu finden.

Raumhohe Glasfronten verbinden den Baukörper mit der Umgebung, im Inneren bilden Böden und Wände ein fließendes Kontinuum an Räumen mit unterschiedlichen Atmosphären und Nutzungsmöglichkeiten. Die konstruktiven Elemente sind aus Brettsperrholz, die Möbel wurden mit Schichtplatten, die Fassade, einem Vogelnest ähnlich, in Latten realisiert. Der Neubau kommt den Bedürfnissen der Kinder optimal entgegen.

Die Baumeisterkosten für die 200m² großen Spielräume für die Universität Innsbruck wurden von Hans Peter Haselsteiner übernommen, wir bedanken uns vielmals für diese Spende.



Die neuen Spielräume der Uni Innsbruck wurden von Architektur-Studierenden entworfen.

luxemburg



Luxemburg



Jacques Lanners

www.ceratizit.com



Wertschätzung für langjährige Zusammenarbeit und Verbundenheit zur Universität Innsbruck und materielle Förderung erfährt der Förderkreis der Universität seit der Gründung auch aus Luxemburg.

Zeit für 1669 Veranstaltung

Europapolitik beim Förderkreis

Jean Asselborn, Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten und Minister für Immigration und Asyl von Luxemburg sowie prononcierter Europapolitiker, war Ende Oktober in Innsbruck Gast des Förderkreises im Rahmen der für Förderinnen und Förderer exklusiv zugänglichen Veranstaltungsreihe „Zeit für 1669“.

Der am längsten von allen amtsführende europäische Außenminister eröffnete den Anwesenden im Rahmen eines Privatissimum einen Blick hinter die Kulissen der Europapolitik und referierte zum Thema: „Jahrhundertereignis oder Peanuts: Wohin steuert Europa nach Brexit und Flüchtlingskrise?“

Asselborn streifte bei seinen Ausführungen in einer Tour d'Horizon viele aktuelle und brennende Themen Europas und beantwortete die entsprechenden Fragen der UnterstützerInnen des Förderkreises. Er zeigte sich in seinen Ausführungen besorgt über den Verlust der Solidarität unter den Mitgliedstaaten der Union, der sich unter anderem beim Umgang mit den Flüchtlingen oder aber bei der Entscheidung rund um den Brexit gezeigt hat. Asselborn betonte, dass der europäische Gedanke mehr sei, als die Summe der Einzelinteressen der Mitgliedstaaten oder deren Regionen. Ihm sei aber auch bewusst, dass es innerhalb der EU Reformbedarf gebe. Vieles hänge nun daran, wie eine künftige neue deutsche Regierung in Richtung EU handeln werde und in wieweit die Vorschläge von Emmanuel Macron oder Jean-Claude Juncker dort auf fruchtbaren Boden fielen.

Im Rahmen des Formates „Zeit für 1669“ werden verdiente Persönlichkeiten eingeladen, über Politik und Gesellschaft sowie Fragen der Zeit zu sprechen. Einmal jährlich werden in einem kleinen exklusiven Kreis aktuelle Themen diskutiert und unterschiedliche Sichtweisen beleuchtet.

Nahm sich „Zeit für 1669“: Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn

Unterstützerinnen und Unterstützer seit 2016

Andergassen Günther
Bachmann Dietmar
Bachmann Helmut
Bank Matthias
Bergmeister Konrad
Beyer Martin
Bodner Anton
Buchroithner Hellmut
Fischer Heinz
Fischler Franz
Fröhlich Helmut
Frühauf Wolf
Gröbner Peter
Hajnal Ivo

Hebbel Roland
Hollmann Oswald
Hörtnagl Andreas
Lex Rüdiger
Liebscher Klaus
Märk Tilmann
Mazohl Brigitte
Müller Luise
Niederwieser Erwin
Paulmichl Leonhard
Pichler Karl
Plunger Werner
Psenner Roland
Purtscher Martin

Reinalter-Treffer Maria Rosa
Ritter Werner
Rotach Mathias
Sauerwein Herbert
Schwan Ingeborg
Schwan Severin
Smekal Christian
Stampfer Bernd
Tasser Barbara
Töchterle Karlheinz
Unterleitner Günther
Weingartner Wendelin
Wunderbaldinger Ernst

Esther Fritsch

» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil mir die Forschung und Lehre und insbesondere der Austausch von internationalen WissenschaftlerInnen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck ein Anliegen sind.

Ehrenpräsidentin der israelischen Kultusgemeinde Tirol und Vorarlberg; in enger Verbindung mit AIANI Austria-Israel Academic Network Innsbruck; ehemaliger stellv. Vorstand als Assistenzprofessorin der Radioonkologie an der Medizinischen Universität Innsbruck und mehrere Jahre supplierende Leitung



» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil ich mich der Universität Innsbruck stets in großer Dankbarkeit verbunden fühle.



Josef Fontana

Historiker, ehemaliger Direktor des Südtiroler Kulturinstitutes, nunmehr Rentner

» Ich bin Gönner von 1669, weil die gute Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen und ForscherInnen der Universität Innsbruck es ermöglicht, in meine Bücher und Publikationen für das Tiroler Oberland/Bezirk Landeck immer wieder neue Erkenntnisse einfließen zu lassen, was der Bevölkerung zugute kommt.



Regierungsrat Professor

Robert Klien

Ehrezeichenträger der Universität Innsbruck, Ehrenbürger von vier Gemeinden im Bezirk Landeck, Heimatforscher, Verfasser von bisher sieben Gemeindebüchern, fünf Werken über den Bezirk Landeck sowie zahlreicher Festschriften und weiterer Publikationen. Bezirksschulinspektor i. R.

Leitgedanken und Grundregeln von 1669

Selbstverständnis und Zielsetzung

Der Förderkreis der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI) entsteht aus Anlass des 350-Jahr-Jubiläums der traditionsreichen Bildungseinrichtung im Herzen Tirols und der Alpen. Die Universität Innsbruck ist bestrebt, als *universitas litterarum*, im Sinne einer Volluniversität, ihren Fächerkanon in größtmöglicher Vielfalt, Breite und Qualität zu gestalten und anzubieten. Sie ist mitverantwortlich für die gesellschaftliche Entwicklung und den heutigen Lebensstandard in der gesamten Region Tirol und Vorarlberg. Ihr erweiterter Wirkungsbereich erstreckt sich darüber hinaus auf ganz Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und Süddeutschland.

Mit über 28.000 Studierenden und mehr als 4.600 Mitarbeitenden ist die LFUI heute nach wie vor die größte und wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung Westösterreichs, wobei mittlerweile mehr als ein Drittel der Studierenden und des Personals aus dem Ausland kommt. Offenheit und Austausch sind integraler Bestandteil der universitären tirolisch-europäischen Tradition.

Der Förderkreis will die LFUI auf ihrem Erfolgsweg begleiten und das Bewusstsein für die Bedeutung von qualitativvoller Bildung und Ausbildung stärken. Seine SpenderInnen bilden ein attraktives Netzwerk zur Pflege und Vertiefung der Gemeinschaft bringen die LFUI ins Gespräch und verstehen sich als Brücke zwischen Gesellschaft und Wissenschaft, zwischen am Universitätsleben interessierten Menschen und der LFUI. Sie unterstützen die Universität und sichern damit die Zukunftsfähigkeit des Landes.

Der Förderkreis setzt sich insbesondere zum Ziel, die Entwicklung junger Absolventinnen und Absolventen sowie Forscherinnen und Forscher materiell und ideell zu unterstützen. Die Angehörigen des Förderkreises stellen daher auch Erfahrung, Wissen und Kontakte bereit. Sie stehen jungen Talenten als konstruktive und kritische GesprächspartnerInnen zur Verfügung, damit unsere Gesellschaft auch morgen von qualifizierten und engagierten Menschen getragen wird und nachhaltig erfolgreich ist.

Aufgaben

Der Förderkreis ist gemeinnützig tätig. Sein Ziel ist die ideelle und materielle Unterstützung der LFUI zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Ziele, ihrer leitenden Grundsätze und Aufgaben gemäß §§ 1 – 3 Universitätsgesetz 2002.

Der Förderkreis stellt der LFUI zur Erfüllung ihrer Aufgaben ideelle und materielle Ressourcen zur Verfügung. Materielle Mittel generiert der Förderkreis aus Spenden, Subventionen, Stiftungen, Sammlungen, Vermächtnissen und sonstigen freiwilligen Zuwendungen.

Beitritt zum Förderkreis

Angehörige des Förderkreises können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die dazu beitragen, die oben genannten Ziele und Aufgaben zu erreichen. Über die Aufnahme entscheidet das Rektorat der LFUI. Die Aufnahme kann ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden. Das Rektorat legt jährlich die verschiedenen Spendenkategorien und -beträge fest. Mit dessen Einrichtung werden alle interessierten natürlichen oder juristischen Personen zu FörderInnen, GönnerInnen oder DonatorInnen bzw. MäzenInnen des Förderkreises.

Die Zugehörigkeit erlischt durch Tod (bei juristischen Personen durch den Verlust der Rechtspersönlichkeit), durch freiwilligen Austritt oder durch Ausschluss seitens des Rektorats der LFUI. Voraussetzung für einen Ausschluss ist entweder ein Verhalten, das geeignet ist, die LFUI zu schädigen oder das Nichtbezahlen des jährlichen Spendenbeitrags.

Rechte und Pflichten

Die Angehörigen unterstützen die Aktivitäten des Förderkreises. In ihrem jeweiligen Umfeld sind sie MultiplikatorInnen und stärken die Entwicklung der Universität und ihrer Studierenden mit der Weitergabe von Wissen, Kompetenzen und Kontakten. Die Angehörigen sind eingeladen, an Veranstaltungen der LFUI für den Förderkreis teilzunehmen. Sie erhalten regelmäßige Informationen über das Wirken und die Aktivitäten der Universität. Die Universität fördert die Vernetzung des Förderkreises und stellt Kontakte mit maßgeblichen VertreterInnen der Universität her. Die Angehörigen verpflichten sich, den jährlichen Spendenbeitrag vorschriftsmäßig einzuzahlen und kein Verhalten zu setzen, das geeignet ist, die LFUI zu schädigen.

Geschäftsführung

Der Rektor/die Rektorin oder eine von ihm/ihr beauftragte Person vertritt den Förderkreis nach innen und außen. Ein vom Rektorat bestelltes fünf- bis neunköpfiges Förderkreiskuratorium entscheidet über die Verwendung der Mittel im Sinne der obengenannten Zielsetzungen und Aufgaben. Das Rektorat sorgt für die administrative Betreuung des Förderkreises.

Meine Spende auch!

Ja, ich unterstütze gemäß den Leitgedanken und Grundregeln das ideelle und materielle Engagement des Förderkreises der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

» **materiell** mit einer jährlichen Geldspende in Höhe

als FördererIn mit 70 €

als GönnerIn mit 200 €

als DonatorIn mit 500 €

oder mit _____ € als MäzenIn

als Firmenspende mit _____ € (mindestens 500 €)

» **ideell** mit meiner Zeit, meinem Wissen und meinem Netzwerk als MentorIn für vielversprechende Talente unserer Universität

in Stunden _____

Vor- und Nachname _____

Firma _____

UID _____

Kontaktadresse _____

PLZ/Ort/Land _____

Tel. und Fax _____

E-Mail _____

www _____

Geburtsdatum/

Gründungsjahr

bei Firma _____

Studium an der Universität Innsbruck

NEIN JA, meine Matrikelnr. _____

Bitte überweisen Sie an dieses Konto der Universität Innsbruck

IBAN AT63 5700 0300 5341 5668 BIC HYPTAT22

Die Spendenbestätigung ergeht bei positiver Erledigung an die Anschrift wie oben. Die Daten zu Ihrer Jahresspende werden verpflichtend an das Finanzamt übermittelt und somit automatisch in Ihre (ArbeitnehmerInnen)Veranlagung übernommen. Dafür bitte Geburtsdatum bei der Überweisung angeben.

Zuwendungen von in Österreich Ansässigen an die Universität Innsbruck sind bis maximal 10% des Gewinnes als Betriebsausgaben oder als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig. Die Universität kann hierzu eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausstellen.

Datenschutz

Ich stimme der Verwendung der personenbezogenen Angaben zu Zwecken des Förderkreises der Universität Innsbruck zu. Eine Übermittlung der Daten an Dritte ist nicht vorgesehen. Die Zustimmung zur Verwendung meiner Daten kann durch formlose Mitteilung jederzeit widerrufen werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift/und Firmenstempel _____

Kontakt

1669 – Wissenschaft Gesellschaft Förderkreis der Universität Innsbruck

Innrain 52
6020 Innsbruck

Telefon +43 512 507-38550
E-Mail Foerderkreis1669@uibk.ac.at
www.facebook.com/foerderkreis1669

Kontakt



1669 – Wissenschaft Gesellschaft

Daniela Gruber
Organisation und
Kommunikation

Barbara Falkner
Administration

Angelika Johnston
Fördervergabe

Sabina Kasslatter Mur
Ehrensatorin und
Koordination

Daniela.Gruber@uibk.ac.at
☎ +43 512 507-38550

Barbara.Falkner@uibk.ac.at
☎ +43 512 507-38552

Angelika.Johnston@uibk.ac.at
☎ +43 512 507-38551

Sabina.Kasslatter-Mur@uibk.ac.at
☎ +43 512 507-38551

Innrain 52
6020 Innsbruck
Foerderkreis1669@uibk.ac.at
www.facebook.com/foerderkreis1669

Impressum

2. Jahresbericht des Förderkreises der Universität Innsbruck 1669 – Wissenschaft Gesellschaft.

Konzept, Layout und Koordination Daniela Gruber – daniela.gruber@uibk.ac.at | **Redaktion** Lars Dornseifer, Christian Flatz, Daniela Gruber, Tobias Hell, Christa Hofer, Ramona Huber, Theo Hug, Angelika Johnston, Sabina Kasslatter Mur, Günther Pallaver, Florian Stampfer, Marion Wieser | **Druck** Herstellung Agentur Taurus 6330 Kufstein | **Auflage** 1.500 Stück | **Titelbild** © Universität Innsbruck | **Fotos** © CC0 Creative Commons, © Gerhard Berger, © Eva Fessler, © www.foto-dpi.com, © Stampfer Hell, © Helge Kirchberger, © Sarah Peischer | **Grafische Gestaltung und Layout** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck, Catharina Walli | Stand 11.2017

DANKE



www.uibk.ac.at/foerderkreis1669